

kumentation, die Jerry Schulthess über die Bautechniken angefertigt hat, umfasst aktuell bereits 27 DIN-A4-Seiten. Aus diesem Kompendium sind aber doch ein paar Regeln besonders hervorzuheben.

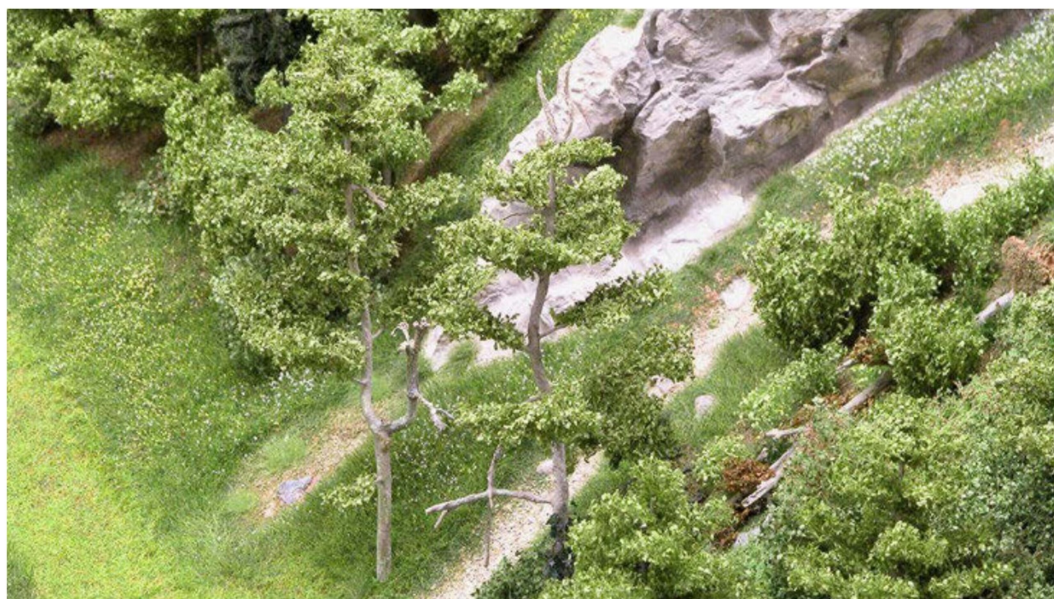
Frei stehende Bäume werden möglichst naturgetreu und in massstäblicher Grösse nachgebaut. Sie sind ja als Hingucker gedacht und müssen daher auch von den Proportionen her das Vorbild richtig wiedergeben. Aber nicht nur perfekte Bäume sind für die realistische Wirkung einer Gebirgsgegend wichtig. Auch verwitterte, abgestorbene oder vom Sturm ausgerissene und/oder beschädigte Bäume setzen markante Zeichen.

Als kleines Beispiel ist der Bau einer zweistämmigen Buche in fünf Bildern aufgezeigt, Zeitaufwand ca. zehn Stunden:

Bilder 1+2	Verschiedene Stadien des Verdrillens des Kupferdrahtes
Bild 3	Ganzer Baum verlötet
Bild 4	Ganzer Baum grundiert und Rinde/Schorf bemalt
Bild 5	Vollständig belaubt



Bild 5 Nach zehn Stunden ist das Ergebnis ein perfekter Baum für den vorderen Anlagenrand.



Aber nicht nur für den Vordergrund sind besondere Baumformen wichtig. Überall, wo es etwas lichter wird, haben diese Unikate ihren Platz.